

AZ - FL-9494 Schaan

Freitag/Samstag
28./29. April 78

Erscheint Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag
sowie Freitag/Samstag
(Wochenendausgabe)

Jeden Donnerstag
in allen
Haushaltungen

Liechtensteiner Volksblatt



Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

Mit den amtlichen Publikationen

111. Jahrgang - Nr. 81

Neue Fenster
für das alte Haus



Ferdinand frick ag
ABTEILUNG FENSTER- UND LAMELLENSTORENBAU
9404 SCHAAN TELEFON 075/21630

IM DIENST

Rettungsdienst LRK

Telefon 244 55
24-Stunden-Dienst für Unfall-
und Krankentransporte

Ärztlicher Dienst

ab Samstag 12.00 Uhr:
Dr. Robert Wohlwend
Vaduz Telefon 2 76 76

Montag, 1. Mai
Dr. N. Brunhart
Schaan Telefon 2 32 31

Apothekendienst

Schlossapotheke
Vaduz Telefon 2 10 75
9.30—11.00 Uhr

Garagendienst

ab Samstag 12.00 Uhr:
Elmar Falk
Schaan Telefon 2 29 92
Montag, 1. Mai
Gebr. Banzer
Triesen Telefon 2 18 67

Sonntags in Schaan:

Maifeier des LANV

Beginn um 20.15 Uhr
Am Sonntagabend um 20.15
Uhr beginnt im Gemeindegem.
Saal «Resch» in Schaan die
Maifeier des Liechtensteiner

Arbeitnehmerverbandes
(LANV). Der Abend wird von
Zentralkassier Kurt Wohlwend
eröffnet. Es folgt das
Hauptreferat von LANV-Prä-
sident Johann Beck zur Stellung
des Arbeitnehmers einst
und heute. Das Schlusswort
hat auch dieses Jahr Verbands-
sekretär Eugen Büchel
übernommen. Die Maifeier
wird u.a. von Darbietungen
der Harmoniemusik Schaan
umrahmt.

Der LANV ersucht seine
Mitglieder den grossen Park-
platz unterhalb des Frei-
zeitentrums (links an der
Strasse in Richtung Planken)
zu benützen um damit eine
reibungslose Zu- und Abfahrt
zu gewährleisten.

Der LANV unterstreicht, dass
bei der Maifeier am Sonntag-
abend Damen erneut beson-
ders willkommen sind. Für die
weiblichen Besucherinnen
wird deshalb eine spezielle
Aufmerksamkeit bereitgehal-
ten.

Am Sonntagabend um 20.15
Uhr im Schaaner Saal:
Maifeier 1978 des LANV.

Bayern und Liechtenstein

Gedanken zur Eröffnung des Festivals Bayern / von Günther Meier



Glückwünsche für die bevorstehende, bayerisch-liechtensteinische Begegnung: Ministerpräsident Dr. Alfons Goppel, der das Festival Bayern am Samstagvormittag gemeinsam mit S. D. Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein eröffnen wird.

Grusswort von Dr. Alfons Goppel

«Für den bayerischen Ministerpräsidenten ist es eine besondere Freude, gemeinsam mit S. D. Fürst Franz Josef II. von und zu Liechtenstein das Ehrenpatronat über das Bayern-Festival vom 28. April bis 17. Juni 1978 auszuüben. Liechtenstein hat in den vergangenen Jahren wiederholt seine Aufgeschlossenheit für Kultur vor allem gegenüber dem Kulturschaffen in seinen Nachbarländern bewiesen. Obwohl uns keine gemeinsame Grenze verbindet, dürften dennoch für Liechtenstein künstlerische Darbietungen aus einem Staat interessant sein, in dem seit Jahrhunderten beste alpbairisch-alemannische Nachbarschaft gepflegt wird.

Bayern wird durch seine Stammesvielfalt geistig bereichert und kulturell farbig und nuancenreich gestaltet. Bayerische Selbstdarstellung fehlt in der dem Liechtensteiner Publikum gebotenen Auswahl ebensowenig, wie das Schaffen international berühmter Künstler aus Literatur, Theater, Musik, Film, die in Bayern die Heimstatt für ihr Leben und Wirken gefunden haben. Wir sind in Bayern stolz auf Reichtum, Vielfalt und Eigenständigkeit unseres Kulturerbes, aber auch auf unsere Gastlichkeit, die einen nie erlahmenden Austausch mit Europa und der Welt, vor allem aber mit den alpenländischen Nachbarländern begünstigt hat. Diese Wesensverwandtschaft mit dem gastfreien Fürstentum Liechtenstein erscheint als gutes Vorzeichen für die bayerisch-liechtensteinische Begegnung, der ich vor allem für die kommenden Monate viel Glück und Erfolg wünsche.»

Während rund anderthalb Monaten wird der Freistaat Bayern bei uns als kultureller Gast präsent sein. Eine reiche Palette kultureller Veranstaltungen lässt uns einerseits einen Blick in die Kulturszene Bayerns werfen, andererseits vermitteln uns bayrische Künstler und Kulturschaffende einen Ueberblick über ihr schauspielerisches, musikalisches oder literarisches Wirken.

Bayern — das weckt doch zu meist gedankliche Verbindungen nach Lederhosen, Alpenjodel, Hofbräuhaus und Franz Josef Strauss! Oder, wie ein ehemaliger Programmleiter des Bayerischen Rundfunks die Ansicht der Bundesdeutschen nördlicher der Mainlinie zusammenfasste: «Ganz Bayern ist voller Alpen, die Alpen sind voller Almen, die Almen voller Sennerinnen und alle Sennerinnen voller Unschuld.» Da gibt es doch bereits echte Berührungspunkte zwischen den Bayern und uns, denn auch wir fühlen uns oft — auch vielfach zu Recht — von der übrigen Welt missverstanden, unverstanden, falsch eingeschätzt oder zur Karikatur gemacht. Geht man dennoch von den gängigen Klischees aus, mit denen die Bayern bedacht werden, so werden weitere Parallelen sichtbar.

Gemeinsamkeiten

Da ist einmal die in den Grundzügen immer noch bäuerliche Lebensart, die sich in einer starken Heimatverbundenheit äussert. Oder die Dickköpfigkeit, das zähe Festhalten am Ueberlieferten, Ererbten oder auch nur als wichtig und wichtig Empfundenes oder Erkanntes. Da ist nicht zuletzt die Abneigung gegen ausgreifende politische oder wirtschaftliche Unternehmungen, was sich bei den Bayern real im Widerstand zur deutschen Ostpolitik und zum Osthandel niederschlägt, während wir hier mehr geistigen Beistand zu leisten imstande sind. Und schliesslich stehen wir, wie die Bayern, mit kategorischer Ablehnung aller fremden Einmischung in die eigene Welt gegenüber.

Die Initiative des Theaters am Kirchplatz, ein Festival Bayern durchzuführen, ist zu begrüßen, wobei Klarheit darüber herrschen sollte, dass nicht jeder Bayer, der etwas kulturelles bietet, sogleich auch bayerische Kultur näherbringt und nicht alles, was unter der Flagge «Bayern-Kultur» segelt, echt bayerischer Tradition und Ueberzeugung entspringt. Aber das Festival Bayern, insbesondere die Ausstellung «Freistaat Bayern», vermag sicherlich gewissen klischeeverfallenen Vorstellungen entgegenzuwirken. Schliesslich, so heisst es in der Ausstellungspublikation, sei Bayern nicht nur das älteste Land der Bundesrepublik Deutschland, sondern auch der älteste Staat des heutigen Europa. Und in diesem Sinne ist wahrscheinlich auch zu verstehen, wenn in derem Vorwort verkündet wird, die Bezeichnung «Freistaat Bayern» sei mehr als nur ein Wort, sondern eine Lebensphilosophie, da «der bayerische Lebensstil als Symbiose von Freizügigkeit, Toleranz und Individualität» den praktizierten bayerischen Föderalismus geradezu bedinge.

Geleitworte von Regierungschef Hans Brunhart

Regierungschef Hans Brunhart formulierte folgende Geleitworte zum Festival Bayern, welches am Freitagabend mit der ersten Theateraufführung im Vaduzer Saal beginnt und am Samstagvormittag offiziell eröffnet wird: «Die Durchführung des Bayern-Festivals durch das Theater am Kirchplatz gibt den Bewohnern Liechtensteins wie auch der weiteren Region Gelegenheit, den Freistaat Bayern besser kennenzulernen. Das eindrückliche und breit gefächerte Programmangebot vermag in der Tat dem Interessierten bayerische Kunst, Kultur und Lebensart näherzubringen. Damit erfüllt dieses

Anlass für weitere Beziehungen

Es verbleibt uns, zwischen der Selbsteinschätzung der Bayern und der bekannten Fremdeinschätzung einen eigenen Weg zu finden. Die Bayern werden ähnliche Probleme mit uns haben, denn das Festival Bayern strahlt nicht nur in unserem Lande, sondern findet auch im Freistaat einige Resonanz. Die beidseitige Bedeutung der Veranstaltung wird unterstrichen durch die Tatsache, dass der bayerische Ministerpräsident Goppel und unser Landesfürst gemeinsam das Ehrenpatronat übernommen haben. Ueber die rein kulturellen Aspekte hinaus könnte das Bayern-Festival den Anlass für weitere Beziehungen in anderen Bereichen bieten. Es bestehen zwar heute schon eine Reihe wichtiger Verbindungen, insbesondere durch die gemeinsame Sprache, die Gemeinsamkeiten nachbarlicher Kulturräume, der Tätigkeit unserer Industrie. Nicht zu vergessen die nach München gelangten Gemälde aus der fürstlichen Sammlung sowie die Besuche bayerischer Politiker — von Franz Josef Strauss bis Jochen Vogel — in unserem Lande.

Bayern-Festival auch eine Funktion, welche über die Vermittlung von Kultur hinausgeht. Liechtenstein erhält Gelegenheit, neue Aspekte dieses deutschen Bundeslandes zu sehen, Gemeinsames zu entdecken oder Unterschiedliches festzustellen.

Die Beziehungen zwischen Bayern und Liechtenstein waren in der Geschichte vor allem durch kulturelle Aspekte gekennzeichnet. In neuerer Zeit sind auch wirtschaftliche Beziehungen dazugekommen.

Ich wünsche den Veranstaltungen des Bayern-Festivals einen erfolgreichen Verlauf. Ich begrüße die Durchführung des Bayern-Festival als einen Beitrag zur besseren Verständigung über Landesgrenzen hinweg. Mögen die Beziehungen zwischen Bayern und Liechtenstein durch diese verdienstvolle Veranstaltung des Theaters am Kirchplatz einen Ausbau und eine Stärkung erfahren.»

Christliches Sozialdenken

Maifeier des Liechtensteinischen Arbeitnehmerverbandes (LANV)

«Die Arbeit als personelle Leistung des Menschen hat Vorrang vor allen anderen Faktoren des wirtschaftlichen Lebens, denn diese sind nur werkzeuglicher Art, haben nur instrumentalen Charakter. Es liegt an uns, am 1. Mai diese Grundkenntnis des christlichen Sozialdenkens in ihrer ganzen Tiefe auszuloten.»

Diese Gedanken aus einem Aufruf des Präsidenten des Christlich-Nationalen Gewerkschaftsbundes der Schweiz (CNG) Guido Casetti, zum 1. Mai, kann man ohne Einschränkung auch als Leitmotiv über die am Sonntagabend in Schaan stattfindende Maifeier des Liechtensteiner Arbeitnehmerverbandes (LANV) stellen. Der LANV hat sich in den Zielsetzungen schon immer mit den Christlichen Gewerkschaften in Europa identifiziert und damit auch die ideolo-

gische Ausrichtung der liechtensteinischen Arbeitnehmerbewegung klar dokumentiert.

Der Arbeitnehmer — einst und heute

Im Mittelpunkt der Maifeier vom Sonntagabend wird ein Referat von LANV-Präsident Johann Beck über die Stellung des Arbeitnehmers einst und heute stehen. Der LANV-Präsident nimmt damit die Gelegenheit wahr, im Rahmen einer Maifeier einmal konkret auf die Entwicklung der Stellung des Arbeitnehmers einzugehen und damit auch die Rolle des Verbandes als Sozialpartner der Arbeitgebervereinigungen zu skizzieren.

Aufruf zur Teilnahme an der Maifeier

In der Einladung zur Maifeier erinnert der LANV seine Mitglieder

darin, dass der Besuch für alle Verbandsmitglieder Ehrensache sein sollte. Wir meinen, dass man es ruhig noch deutlicher ausdrücken und sagen kann, dass die Teilnahme an der Maifeier zu den wenigen Möglichkeiten im Ablauf eines Jahres ist, an denen die Arbeitnehmer unseres Landes ihre Geschlossenheit manifestieren und die Verbandsleitung in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben auch optisch unterstützen können. Es sollte in Liechtenstein nicht dabei bleiben, dass sich die Arbeitnehmer nur dann an den LANV erinnern, wenn sie etwas von ihm brauchen oder seinen Einsatz in einer bestimmten Sache fordern. Die vor uns liegenden Jahre werden uns möglicherweise vor Probleme stellen, die einen starken, von allen Mitgliedern öffentlich unterstützten Arbeitnehmerverband brauchen.

VPB - die Bank für alle
Ihre Bank für alles
Zum Beispiel:
Baukredite

Verwaltungs- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft, Vaduz
Telefon 075/23131

D Depositen
Diskretion
Dienstleistung

KONTO MIT SERVICE-AUTOMAT

Haben Sie
Ihr D-KONTO
bei der Landesbank
schon eingerichtet?

Sie sollten dessen Vorzüge unbedingt kennenlernen.
Fragen Sie unsere
D-KONTO-Spezialisten!

Liechtensteinische Landesbank

Im ganzen Land die nächste Bank